



Hotel Bella-Lui, Crans-Montana, Credits: Markus Zimmermann.



Montana, Etang-Long, Credits: Markus Zimmermann.

Postkarte Crans-Montana.



Learning from Crans-Montana

Der Titel des Entwurfsstudios des Joint-Masterstudiengangs der Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau BFH-AHB heisst «Learning from Crans-Montana». Das Entwurfsstudio und eine begleitende Vortragsreihe setzt sich mit der Frage der Identität in alpinen Tourismusorten auseinander. Text: Alain Fidanza, Markus Zimmermann // Fotos: zvg.

Das Entwurfsstudio unter der Leitung von Gastdozent Alain Fidanza stellt die Frage nach dem Leben in den alpinen Tourismusorten, ihrer eigenen Entwicklung und diejenige des Tourismus. Kann die Frage der Nachhaltigkeit für den Teil der Alpen, für den das städtebauliche Porträt der Schweiz den Begriff «Alpine Resorts» geprägt hat, in gleicher Weise wie im restlichen Land vorangetrieben werden? Wir stellen die Frage der Identität für die alpinen Tourismusresorts und deren benachbarten Gemeinden und wollen wissen, wie es an solchen Orten heute ausschauen könnte.

Zwei Phasen – vom Konzept zum Projekt

Im ersten Teil des Semesters liegt der Schwerpunkt darin, herauszufinden, wie die Atmosphäre des Walliser Tourismusorts Crans-Montana und seiner Umgebung ist. Unter Einbindung von verschiedenen Beteiligten aus diversen Sparten wird versucht, die Herausforderungen zu ermitteln, vor denen die Entwicklung alpiner Resorts und die zukünftigen Formen des Tourismus in der Hochsaison unter Berücksichtigung des Alltagslebens in der Nebensaison stehen. Ziel ist es, die Referenzpunkte herauszuarbeiten, die bei der Konzeption eines Projekts zur Be-

herbergung von Touristen als Richtlinien dienen sollen.

In einer zweiten Phase arbeiten die Studierenden an einem konkreten Projekt im Kontext von Crans-Montana. Das Ziel ist die Fokussierung der Beziehung zwischen Gebäude und öffentlichem Raum sowie der Konzeption von Innenatmosphären und Detailkonstruktion.

Veranstaltung

Im Rahmen des Projektstudios «Learning from Crans-Montana» veranstaltet die Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau eine öffentliche Vortragsreihe, die die Thematik des Projektstudios aufnimmt. Unter dem Titel «Herrschaft und Hypermodernität» findet der nächste Vortrag zum Thema Utopien im zeitgenössischen alpinen Raum am 13. Dezember 2012, 19 Uhr, im Kornhausforum Bern statt. Zu Gast ist der Kurator und Architekturtheoretiker Christian Zinganel.

Reflexion in der gebauten Umwelt

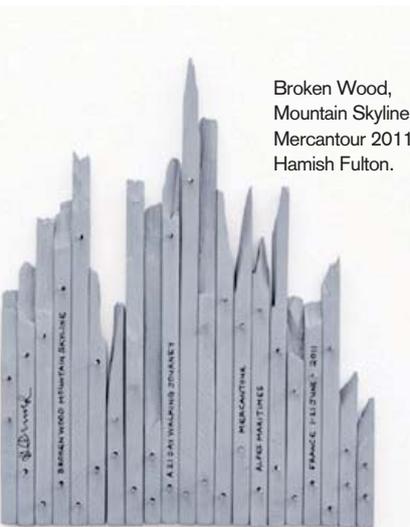
Der Titel «Learning from Crans-Montana» ist in Anlehnung des im März 1968 erschienenen Artikels «a significance for A+P parking lots or learning from Las Vegas» von Robert Venturi und Denise Scott Brown entstanden.

Er ist ein Versuch, die Architekturdiskussion auf die alltägliche gebaute Umwelt Amerikas zu lenken. Der Joint-Masterstudiengang der BFH-AHB möchte diesen kritischen Blick aufnehmen und die Aufmerksamkeit den touristischen Stationen und ihren Utopien, verbunden mit der Geschichte und der Frage des Tourismus in unserer Gesellschaft, widmen.

Es geht darum, die Studierenden mit den verschiedenen aktuellen Reflexionen zum Phänomen des Tourismus, seinen Veränderungen, seinem Einfluss auf die Landschaft und seine Zukunft zu konfrontieren durch Diskussionen, Observationen und schliesslich einem Projekt.

Mit der Landschaft statt dagegen

«Lernen von der existierenden Landschaft ist für einen Architekten eine Art revolutionär zu sein.» Robert Venturi, Denise Scott Brown, «A significance for A&P parking lots or learning from Las Vegas», im März 1968. Dieses Zitat und die Arbeiten der Studierenden begleitet von Robert Venturi und Denise Scott Brown sorgten für grosse Kontroversen. Im aktuellen Projektstudio wird der Prozess invertiert, der die Debatte auslöste, weil es heute nicht die Intellektuellen, Architekten



Broken Wood,
Mountain Skyline,
Mercantour 2011,
Hamish Fulton.

und Raumplaner sind, sondern seine Besitzer, die ihre demokratischen Rechte benützen.

Die Problematik der Tourismusorte und der Umgang mit der alpinen Landschaft, die in der Studie «Urbanes Porträt der Schweiz» des ETH-Studios Basel als «Alpine Resorts» und alpine Brachen beschrieben werden und das Resultat der Abstimmung zur Zweitwohnungsinitiative werfen die Frage auf, wie man mit dem schwindenden Boden und mit dem Bau von Zweitwohnungen umgeht.

Andererseits hat die bevorstehende Abstimmung zur Revision des Raumplanungsgesetzes eine kleine Panik im Schweizer Parlament ausgelöst. Die Teilrevision sieht vor, Baugebiet von Nichtbaugebiet zu trennen – Siedlungsentwicklung nach Innen – und die Gesamtfläche der schweizerischen Bauzonen während der nächsten 20 Jahren nicht zu vergrössern.

Die Analyse
Im Projektstudio werden zwei Aspekte besonders hervorgehoben:

Die Analyse

Im Projektstudio werden zwei Aspekte besonders hervorgehoben:

- Was sind die Besonderheiten einer alpinen touristischen Station? Wie geht eine Stadt in den Bergen mit der Tatsache um, dass die Anzahl der Einwohner zwischen Hoch- und Nebensaison so stark variiert? Wie platziert sich die Stadt in der Geschichte und Entwicklung des Tourismus in den touristischen Stationen?
- Welches Phänomen treibt die Bevölkerung eines Landes zur grundlegenden Hinterfragung der Entwicklung ihres eigenen Kulturlandes und deren Funktion? Was denken die am meisten betroffenen Bürger darüber und wie können sie selber helfen und neue Lösungsstrategien entwickeln? Wie können sie selber kreativ sein und wie können Architekten und Raumplaner diese Ideen umsetzen?

Die existierende Landschaft, wie sie von Venturi und Scott Brown evoziert wurde, ist demnach nicht nur physisch, sondern vermittelt auch emotionelle, rationale, utopische Aspekte. In diesem Sinn geht es im Entwurfsstudio der BFH-AHB auch darum, nachzuforschen, ob es auch heute noch Utopien im Zusammenhang mit dem Tourismus gibt, ob Utopien nicht das Gegenteil provozieren, nämlich dass man nur deren schlechteste Aspekte sieht. Im Gegensatz dazu der Begriff der Heterotopie, den Foucault definiert als Resultat, das entsteht, wenn einem Ort von einer Gesellschaft eine spezifische Funktion zugeschrieben wird, die nicht mit der Topographie des Ortes allein verstehbar ist. Das Verständnis dieser Orte erschliesst sich erst aus der Sicht auf die Zusammenhänge, in denen dieser Ort gebraucht wird. Mit der Heterotopie schuf sich Foucault eine Terminologie, mit der er die Gleichzeitigkeit von unterschiedlichen Gebrauchsformen desselben geografischen Ortes beschreiben konnte: Die Heterotopie bezeichnet konkurrierende Räume, die ohne Ort nicht existent sind, aber durch ihn nicht eindeutig definiert werden. Vergleiche dazu Fred Truniger und Sabine Wolf, Heterotopie, Kees Christianse, ETH-Studio.

Ist die touristische Station, diese Heterotopie, immer noch phasengleich mit unserer globalisierten Gesellschaft?

Autorennachweise und Kontakte

Alain Fidanza ist Gastdozent am Jointmaster of Architecture, Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau. Markus Zimmermann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Jointmaster of Architecture, Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau. Irene Krause ist Magister phil. / MAS, PR & Kommunikation der Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau in Burgdorf. ■

www.ahb.bfh.ch



ABA BAU
business software

AbaBau – die Software Gesamtlösung für die Baubranche

- > Vorkalkulation mit Leistungsverzeichnissen nach NPK und freiem Leistungsverzeichnis
- > Ausmass- und Regiefakturierung
- > ARGE Fakturierung
- > Leistungserfassung für Lohn, Material, Inventar, Fremdleistungen
- > Werkhof
- > Finanzen und Baukostenrechnung
- > Nachkalkulation
- > Baulohn

www.abacus.ch

 **ABACUS**
business software